

reichischen Musealvereines – Gesellschaft für Landeskunde 157 = 36. Jb. des Musealvereines Wels 2009/2010/2011) Linz – Wels 2012, Oberösterreichischer Musealverein, Gesellschaft für Landeskunde – Musealverein Wels, 746 S., keine ISBN, EUR 50. – Von den entsprechend den Forschungsinteressen des Jubilars, dessen Schriftenverzeichnis beigegeben ist, vorwiegend die Geschichte Oberösterreichs und der Stadt Wels betreffenden Beiträgen sind hier zu nennen: Wilhelm RAUSCH, Deutsche Päpste in der Salierzeit (S. 99–110), geht auf die Studienzeit R.s bei Leo Santifaller zurück. – Siegfried HAIDER, Kaiser Friedrich Barbarossa in Garsten? (S. 111–124), identifiziert den Ort, an dem Friedrich I. den Palmsonntag 1170 verbrachte (RI IV/2/3 Nr. 1876), als das dem Hochstift Bamberg gehörende Windischgarsten und nicht als das Benediktinerkloster Garsten. – Willibald KATZINGER, Markt und Maut Mauthausen (S. 125–144), spekuliert, allerdings mit Hinweisen zur spätm. Praxis der Abgabeforderung, über die Niederbrennung Mauthausens durch Barbarossas Kreuzheer (RI IV/2/4 Nr. 3267). – Rainer SCHRAML, Ein inschriftliches Zeugnis für die Polheimer aus dem 13. und frühen 14. Jahrhundert im Wilheringer Kreuzgang (S. 145–154), ediert die an der Wand zum Kapitelsaal der Zisterze gemalten Inschriften mit Hilfe des Nekrologs. – Christoph STÖTTINGER, Die Lerbühler – Materialien zur Geschichte eines spätmittelalterlichen rittermäßigen Adelsgeschlechts im Land ob der Enns (S. 155–168), interessiert sich für die Lokalisierung des namengebenden Sitzes, die Rolle der Frauen und die Beziehungen zu den Klöstern. – Johannes EBNER, Von Avignon nach Baumgartenberg. Ein Bericht über den Text und die Wiederauffindung der denkwürdigen Ablass-Urkunde (1344) (S. 169–172), druckt den schon dem Schreiber nicht ganz geglückten illuminierten Ablassbrief nicht ohne Verbesserungspotential. – Peter CSENDES, Oberösterreichische Aspekte im Wiener Alltag im Spätmittelalter (S. 173–179), stellt einige Erbschaftsfälle vor, in die Wiener und Oberösterreicher involviert waren. – Herbert KNITTLER, Überlegungen zur Frühzeit der Bierbrauerei in Freistadt/OÖ (S. 181–200), umreißt die rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen des Brauens im regionalen Kontext und wertet Ungeldrechnungen aus dem 15. und 16. Jh. aus. – Roland FORSTER, Inschriften und archivalische Quellen zum spätmittelalterlichen Kirchenbau im Kernland der Grafschaft Schaunberg (S. 201–226), präsentiert neben Ablässen auch Abrechnungen, den bemerkenswerten Brief eines Eferdinger Kaplans an den Zechmeister über den Kirchenbau und mehrere Bau- und Weiheinschriften. – Renate KOHN, Ein früher Wiener Theaterfan und sein trauriges Ende am Rande der großen Weltgeschichte (S. 267–284), schildert die Laufbahn des Johannes Zeller, Artist und Mediziner an der Univ. Wien und Arzt am habsburgischen Hof, der laut einer abschriftlich überlieferten Inschrift 1456 bei Belgrad verstarb. Herwig Weigl

Un premier Moyen Âge septentrional: études offertes à Stéphane Lebecq. Textes réunis par Charles MÉRIAUX / Emmanuelle SANTINELLI-FOLTZ, *Revue du Nord* 93, n^{os} 391–392 (2011), ist eine anlässlich der Emeritierung des Liller Mediävisten herausgegebene Festschrift: Patrick PÉRIN, À propos d'une bague sigillaire mérovingienne à chaton tournant (S. 579–587), weist einen aus einer Privatsammlung stammenden Siegelring nicht, wie bislang angenommen, Chlodwig II. (vgl. DA 45, 677), sondern der Königin Nanthild († 642) zu. –